

SOZIALE ARBEIT

**„Corona hat mein
Hirn gef***t“ | 442**

Einsamkeit begegnen | 449

Der vergessene Raum | 456

**Erleben und Bewältigen
von Überschuldung | 461**

12.2020

An der **Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit, Musik** der
Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus - Senftenberg
(BTU) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

PROFESSUR SOZIALE ARBEIT (W2)

zu besetzen.

Die Professur vertritt das Fachgebiet in Lehre und Forschung im Bachelor- und Masterstudiengang Soziale Arbeit. Die Themenbereiche Professionalisierung Sozialer Arbeit im Kontext sozialpolitischer Herausforderungen (Etablierung als Sozialarbeitswissenschaft) sowie qualitative und quantitative Forschungsansätze und Fallverstehen sollten Bestandteil der Lehre und Forschung sein. Die Schwerpunkte der Lehre liegen in den Bereichen Methoden, Handlungstheorien und Ansätze der Sozialen Arbeit. Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit (oder eines anderen geeigneten Studiengangs), Wissen und Können handlungstheoretischer und -methodischer Ansätze in Sozialer Arbeit durch praktische Erfahrungen in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern, Diversity und Genderkompetenz in Lehre und Forschung. Erwünscht sind: Erfahrungen im Themenfeld „Digitalisierung und Soziale Arbeit“. Die Lehrverpflichtung beträgt 18 LVS.

Als Ansprechpartner für weiterführende Informationen steht Ihnen gern zur Verfügung:

Prof. Dr. Ulrich Paetzold
T +49 (0)355 58 118 401
E ulrich.paetzold@b-tu.de

Die BTU strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb um entsprechende Bewerbungen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung mit Qualifikationsnachweisen, einer tabellarischen Darstellung des beruflichen Werdeganges, einer Liste der Publikationen sowie den Nachweisen zur pädagogischen Eignung richten Sie bitte per E-Mail in einer zusammengefassten pdf-Datei (max. 7 MB) bis **28. Dezember 2020** an:

Dekan der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Musik
BTU Cottbus - Senftenberg, Postfach 101344, 03013 Cottbus
E-Mail: fakultaet4+bewerbungen@b-tu.de

Den vollständigen Wortlaut der Ausschreibung finden Sie hier:
https://www-docs.b-tu.de/stellenangebote/public/stellen/Professur_Soziale_Arbeit.pdf

Gewalt und Zwang in Institutionen. Hrsg. Martin Rettenberger und andere. Eigenverlag Kriminologische Zentralstelle e.V. Wiesbaden 2020, 274 S., EUR 25,- *DZI-E-2388*

Der Tagungsband „Gewalt und Zwang im institutionellen Kontext“ entstand im Rahmen der 2018 durchgeführten Fachtagung der Kriminologischen Zentralstelle in Wiesbaden. Aus interdisziplinärer und insbesondere kriminologischer Perspektive wurden Strategien von Täter*innen, tatbegünstigende Strukturen und mögliche Folgen von Übergriffen für die Betroffenen beleuchtet. Die Beiträge geben vielfältige Einblicke. So geht es zunächst um die Aufgaben und die Rolle der Polizei, um die Risikofaktoren einer Viktimisierung durch Mitgefängene im Strafvollzug, um die Anwendung von Zwang und Fixierung in der Psychiatrie und um die Aufarbeitung der sexualisierten Gewalttaten am Elite-Internat der Odenwaldschule. Eingegangen wird ferner auf die Relevanz von Gehorsam und Religion als Bedingungsfaktoren für Gewalt in der konfessionellen Heimerziehung im Zeitraum von 1945 bis 1975 sowie auf eine Studie zu der im Zeitraum von 1945 bis 2010 ausgeübten sexuellen Gewalt in der niederländischen katholischen Kirche. Die MHG-Studie der Deutschen Bischofskonferenz zu den im Kontext der deutschen katholischen Kirche begangenen Sexualstraftaten wird ebenfalls thematisiert. Darüber hinaus enthält der Band eine Bestandsaufnahme der 10-jährigen Aufklärungsgeschichte, einige als „zehn Gebote“ formulierte Handlungsempfehlungen sowie Beobachtungen zu den institutionellen Risikostrukturen von Gewalt, die am Beispiel des Knabenchors der „Regensburger Domschatzen“ aufgezeigt werden. Mit seinen differenzierten Analysen eröffnet der Band wertvolle Impulse für den gesellschaftlichen Wandel und für eine wirkungsvolle und nachhaltige Prävention.

Alice Salomon (1872-1948). Sozialreformerin und Frauenrechtlerin. Von Adriane Feustel. Verlag Königshausen & Neumann. Würzburg 2020, 78 S., EUR 9,80 *DZI-E-2389*

Dieser vierte Band der im Jahr 2019 begonnenen Reihe „Humanistische Porträts“ befasst sich mit dem Leben und Wirken der Sozialreformerin, Feministin und Sozialarbeiterin Alice Salomon, die durch die Gründung von Ausbildungsstätten die Professionalisierung der Sozialen Arbeit mit auf den Weg brachte. Ausgehend von einer zusammenfassenden Skizzierung ihrer Lebensleistung werden zunächst die maßgeblich auf ihre Initiative im Berlin der 1890er-Jahre entstandenen Frauenklubs beschrieben. Diese wurden als Antwort auf die prekäre Wohnsituation der Arbeiterinnen und auf die fehlenden gesellschaftlichen Orte für Frauen konzipiert. Im Weiteren geht es um ihre Kindheit und Jugend, um ihr Engagement in den Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit und in der Frauenbewegung sowie um ihr Eintreten für soziale Reformen. Ein eigenes Kapitel gilt der zeit-historischen Einordnung ihres Werkes in den von Klas-

sengegensätzen und Geschlechterkonflikten geprägten Kontext der wilhelminischen Gesellschaft. Darüber hinaus werden ihre ethischen, religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und ihre auf dem Primat der Hilfe zur Selbsthilfe, der Idee der Anpassung und der Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse basierenden Ansätze einer Theorie des Helfens in den Blick genommen. Die durch eine Zeittafel mit biografischen Daten ergänzte Darstellung schließt mit Beobachtungen zu ihrem Konzept des „One“ als Zusammenführung ihrer vielfältigen Tätigkeits- und Wissensfelder. Anmerkungen zu ihrer Vertreibung während des Nationalsozialismus, zu ihrem Exil in den USA und zur posthumen Würdigung ihres Lebenswerkes runden das Buch ab.

Dynamiken des Organizing. Menschen ermutigen – die innere Haltung stärken – Macht aufbauen. Von Shel Trapp. Hrsg. Jane Addams Zentrum e.V. und Forum Community Organizing e.V., München und Saarbrücken 2020, 215 S., EUR 9,99 *DZI-E-2390*

Das von dem US-amerikanischen Bürgerrechtler Saul David Alinsky (1909-1972) Ende der 1930er-Jahre begründete Community Organizing versteht sich als aktivierende Beziehungsarbeit zum Aufbau von Interessenvertretungen. Das Ziel ist, Bewohner*innen benachteiligter Quartiere zusammenzubringen, damit diese eigenständig für eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen eintreten können. Dieses hier in deutscher Übersetzung vorliegende, erstmals im Jahr 2003 in englischer Sprache erschienene Buch eröffnet mit persönlichen Berichten des Autors aus den 1960er- bis 1990er-Jahren einen Einblick in die Herausforderungen dieses partizipativen Handlungsansatzes. Der erste Teil basiert auf mündlichen Erzählungen Shel Trapps zu seiner Biografie und zu seiner Tätigkeit im Rahmen von Community Organizing in Chicago. Es finden sich Informationen zu seiner Kindheit und Jugend, zu seinen Anfängen bei der „Organization for a Better Austin“, zu seiner Leitungsfunktion bei der „Northwest Community Organization“ und zu einer Kampagne gegen überfüllte Schulen in einer ethnisch benachteiligten Community. Des Weiteren enthält der erste Abschnitt Geschichten zur Vernetzung von Nachbarschaftsgruppen, zu einigen „Mythen“ im Organizing und zum Engagement für Behindertenrechte und gegen das „Redlining“ im Banken- und Versicherungssektor. Der zweite Teil des Bandes besteht überwiegend aus den Kolumnen des Autors, die Einblicke in seine Arbeit geben. Hierbei geht es um die Notwendigkeit zu handeln, um die Kunst des Verhandeln, um das Training der sogenannten „Leader“, um die Bedeutung des Bauchgefühls und um den Umgang mit Wut. Darüber hinaus werden effektive Handlungsstrategien des Organizing und Tipps zur Beratung des lokalen Personals aufgezeigt. Die authentischen Schilderungen vermitteln realitätsnahe Eindrücke aus der Praxis des Community Organizing und informiert fundiert über dessen Prinzipien und Methoden.